



BAUSTELLE AKTUELL

Seit Anfang April ist in der Carl-Bosch-Straße nichts mehr, wie es war. Weiß-rote Absperrzäune begrenzen das Baufeld, in dem anstelle von Pflaster und Gleisen inzwischen Schotter und Baugruben zu sehen sind. Die Arbeiten der Technischen Werke Ludwigshafen (TWL) bilden den Auftakt für die groß angelegte Erneuerung der Linie 10 in Alt-Friesenheim.

Denn bevor neue Gleise und Fahrleitungen installiert werden, geht es erst einmal in den Untergrund. In rund zwei Metern Tiefe befindet sich die Hauptwasserleitung des Quartiers. Als sie 1896 verlegt wurde, gehörte Ludwigshafen noch zum Königreich Bayern und eine Dampfzuglinie fuhr vom Hauptbahnhof Ludwigs- hafen bis nach Frankenthal – mitten auf der Carl-Bosch-Straße. 120 Jahre Nutzung haben Spuren hinterlassen: Ablagerungen haben das Rohr von ursprünglich 40 Zentimetern Durchmesser auf etwa die Hälfte verengt. Durch die alte Leitung würde gerade mal eine Grapefruit passen.

Höchste Eisenbahn also für eine neue Haupt- leitung, die die Friesenheimer Haushalte in den kommenden Jahrzehnten zuverlässig mit Wasser versorgt. Damals wie heute wird sie aus Guss-



Alt und neu liegen – noch – nebeneinander.

eisen gefertigt, lediglich die Zusammensetzung des Metalls hat sich geändert. Trotz der Arbei- ten an der Hauptleitung sitzen die Friesenheimer nicht auf dem Trockenen. Eine oberirdische Ersatzleitung versorgt sie in der Bauzeit mit frischem Trinkwasser. Vor der Inbetriebnahme wird die neue Hauptleitung mit 16 bar Wasserdruck getestet, obwohl im Normalbetrieb nur etwa 3 bis 4 bar Druck auf ihr lasten. Zum Vergleich: Normale Autoreifen haben etwa 2,7 bar Druck.



Alles dicht? Bauleiterin Ann-Sophie Arnold von Sax + Klee überwacht die Druckprüfung.

Danach nutzt TWL die Gelegenheit, auch die Hausanschlüsse für Gas und Wasser auszu- tauschen, die sonst unter den Gehwegen ver- borgten liegen – eine Runderneuerung für die Grundversorgung. Sind im gesamten Straßen- verlauf zwischen Hagelloch- und Sternstraße die Hauptleitung und die Hausanschlüsse erneuert, wird die Baugrube wieder geschlos- sen und die Erneuerung des Abwasserkanals des Wirtschaftsbetriebs Ludwigshafen (WBL) beginnt. Der Kanal liegt räumlich versetzt zur Hauptwasserleitung unterhalb der Straße und kann nicht innerhalb ein- und derselben Grube bearbeitet werden. Dann heißt es noch einmal: Bagger marsch!

DREI FRAGEN AN ...



DAMIR KULÍN
Technische Bau-
beauftragung bei TWL

1. Was sind Ihre Aufgaben im ersten Bauabschnitt?

Bei mir laufen die Fäden zusammen. Ich kontrolliere Baufortschritt, Kosten und die Einhaltung der technischen Vorgaben und übernehme die tägliche Bauüberwachung – in enger Abstimmung mit der von uns beauftragten Baufirma.

2. Wie lange üben Sie Ihren Beruf schon aus und was mögen Sie an ihm?

Ich arbeite seit 32 Jahren mit Versor- gungsleitungen und mag das. Man muss Entscheidungen treffen können, aber da hilft mir meine Erfahrung sehr. Außerdem gibt es immer wieder Momente, die den Job besonders machen: zum Beispiel, wenn Anwohner Kaffee und Kuchen auf der Baustelle vorbeibringen.

3. Die Anwohner haben es nicht immer leicht und reagieren sicher auch mal verärgert. Was tun Sie dann?

Zu Beginn einer Baumaßnahme sind alle Beteiligten natürlich nervös. Meist stellt sich im Bauverlauf aber Akzeptanz ein. Wichtig ist es, auf die Menschen einzu- gehen, ruhig zu bleiben und vernünftig miteinander zu reden. Und wenn es mit der Baustelle mal Schwierigkeiten gibt, ist es uns wichtig, Hilfsbereitschaft zu zeigen.

DÜRFEN WIR VORSTELLEN? FRISEURSALON JUTTA BARZ



Friseurin Jutta Barz (rechts)
und Kollegin Eva Hoffmann

Eva Hoffmann und Rebecca Furchner bilden sie das vierköpfige Team des Friseursalons.

„Wir bieten alles an – vom Haarschnitt über Färben oder Blondierung bis hin zur Dauerwelle“, erklärt Jutta Barz. „Unsere Kunden stammen aus allen Altersgruppen, vom Baby bis zur Seniorin. Unsere älteste Kundin ist bereits 94 Jahre alt.“ Ein Herrenhaarschnitt schlägt mit 10 bis 15 Euro zu Buche, ein Damenhaarschnitt mit Waschen, Föhnen und Styling kostet 30 bis 35 Euro. Attraktive Preise, auch für Kurzentschlossene. Für sie findet Jutta Barz immer einen Termin in ihrem Planer. Die Laufkundschaft sei seit der Baustelle allerdings seltener geworden, da keine Parkmöglichkeiten mehr vor dem Geschäft bestünden. Auch für Menschen, die schlecht zu Fuß sind, sei das eine zusätzliche Erschwernis.

Die grundsätzliche Freude an ihrem Job beeinträchtigt das aber nicht. „Ich habe es schon immer geliebt, mit Menschen zu tun zu haben und sie optisch zu verändern.“ Was sich ebenfalls wohl nicht mehr ändern wird, ist der Standort des Salons in Friesenheim. Jutta Barz ist in Friesenheim geboren und aufgewachsen, absolvierte hier ihre Ausbildung und wohnt noch immer im Stadtteil. „Mit Huddel un Labbe Friesenheimerin“ eben.

Viele Gewerbetreibende haben im Umfeld der Baustelle ihren Sitz. Hier möchten wir in loser Folge einige der direkt betroffenen Betriebe vorstellen.

„Und wie geht's Ihrem Sohn?“ Wer den Friseursalon von Jutta Barz betritt, ist meist nicht zum ersten Mal da. Viele der Kundinnen und Kunden sind der Friesenheimer Friseurmeister-

rin seit Jahren treu und schätzen die persönliche Atmosphäre. Seit 29 Jahren ist Jutta Barz Inhaberin des Salons, der sich genau an der Ecke von Carl-Bosch- und Hagellochstraße befindet – direkt dort, wo die Baustelle für die neue Linie 10 beginnt. Jutta Barz erhielt 1989 ihren Meisterbrief. Seither lernt sie jedes Jahr einen Auszubildenden oder eine Auszubildende ein. Zusammen mit den zwei Friseurkolleginnen

Friesenheim fragt, die rnv antwortet:

WIE FUNKTIONIERT DIE MÜLLABFUHR WÄHREND DER BAUZEIT?

Restmülltonne, Gelber Sack und Co. werden weiterhin regelmäßig abgeholt. Doch was, wenn das Baufeld bis vor das Haus reicht? Wer seinen Müll selbst hinausstellt, kann dies auch weiterhin an gewohnter Stelle tun, am Vortag bis 16 Uhr. Anwohnerinnen und Anwohner mit Volservice müssen nichts tun. Die beauftragte Baufirma bringt die Müllbehälter zu einem zentralen Sammelplatz, an dem die Müllabfuhr sie entleert. Im Anschluss bringt die Bau-firma die Mülltonnen wieder zur richtigen Adresse zurück.

ANNO DAZUMAL ...



Foto: Ralph Dißinger

Friesenheim war schon immer gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen. Zunächst mit Pferdewagen und Dampfbahn, später, ab 1902, wurde die elektrische Straßenbahn zu einem unverzichtbaren Verkehrsmittel. Dabei änderten sich immer wieder Linienverläufe und -nummern. Seit 1995 fährt die Straßenbahn als Linie 10 nach Friesenheim. Auf diesem Bild, aufgenommen im Juni 2000, steht ein Fahrzeug vom Typ DUEWAG Gt6 an der Haltestelle Hagellochstraße. Vieles an der Szenerie hat sich bis heute kaum verändert, denn Alt-Friesenheim hat seinen historischen Charakter bis heute behalten.



KONTAKT
GERHARD WAGNER
Baustellenbeauftragter
wagner.pro@web.de
0160/99473251

IMPRESSUM

Herausgeber: RHEIN-NECKAR-VERKEHR GMBH
Möhlstraße 27, 68165 Mannheim
Kontakt: 0621/465-4444 (Mo - Fr 8 - 16) Uhr,
linie10@rnv-online.de
Redaktion: Unternehmenskommunikation rnv GmbH/
Victoria Pfaff
Gestaltung: Publik. Agentur für Kommunikation GmbH
Druck: Nino Druck GmbH



Ludwigshafen
Stadt am Rhein

